

Bürgerinnen und Bürger erfolgreich beteiligen



Chancen nutzen –
Mehrwert schaffen



Architektenkammer
Baden-Württemberg

Viele Köche verderben den Brei?



Nicht, wenn man nach Rezept vorgeht!

Stadt gehört uns allen, der bebaute Lebensraum betrifft jede und jeden. Zu Recht wollen Bürgerinnen und Bürger mehr und mehr mitreden und in den Planungsprozess einbezogen werden.

Bürgerbeteiligung muss dabei mehr sein als ein demokratisches Feigenblatt. Richtig eingesetzt, kann sie diffuse Ängste abbauen, (städte-)bauliche Qualitäten herauskitzeln und dem Vorhaben zusätzliche Schubkraft verleihen.

Zugegeben: vielerlei Meinungen und Interessen bewerten, gewichten und zusammenführen ist ein komplexer Prozess. Wichtig für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung ist die Festlegung des Umfangs und der Zielgruppe sowie die Wahl des richtigen Zeitpunkts. Profis helfen Ihnen dabei.

Wann beginnen, wie vorgehen?



Je früher desto besser!

Der beste Zeitpunkt für eine Bürgerbeteiligung ist der frühestmögliche. Denn nur zu Beginn des Vorhabens können Bedarfe und Bedürfnisse ausgelotet, Ziele gemeinsam formuliert werden.

Eine Bürgerbeteiligung, die erst dann einsetzt, wenn das planerische Fundament schon steht, kann die Betroffenen nicht mitnehmen. Die Gefahr, dass aus potentiellen Planungspartnern Projektgegner werden, ist groß.

Für eine Bürgerbeteiligung gibt es verschiedene Instrumente: Informationsveranstaltungen, öffentliche Gemeinderatssitzungen, Vor-Ort-Begehungen, Runde Tische. In einem didaktischen Prozess lernen alle Seiten dazu. Im Idealfall entsteht ein gegenseitiges Vertrauen und das Verständnis füreinander erhöht sich.

Wer kann, wer sollte mitreden?



Alle vom Vorhaben Betroffenen!

Vorhaben, die das städtische Umfeld betreffen, gehen jede und jeden an – hier ist eine möglichst breit angelegte Bürgerbeteiligung zielführend und sinnvoll.

Ganz anders sieht es zum Beispiel beim Neubau eines Kindergartens aus. In diesem Fall ist es hilfreich, nur die tatsächlich Betroffenen – Familien mit kleinen Kindern und die Anwohner einzubeziehen. Denn nur diese Zielgruppe kann als Experten des Alltags zum Planungsprozess beitragen.

Bei allen positiven Aspekten sollte man beachten: Eine Bürgerbeteiligung kann die Kompetenz von Fachleuten nicht ersetzen, wohl aber ergänzen. Es ist das moderierte Zusammenspiel von Planungsprofis und interessierten Bürgerinnen und Bürgern, welches bauliche Vorhaben auf ein höheres Niveau hebt, das letztendlich alle überzeugt.

Und wie geht es jetzt weiter?



Sprechen Sie mit uns!

Für ein persönliches Gespräch stehen Ihnen regionale Berater in den vier Kammerbezirken Stuttgart, Karlsruhe, Tübingen und Freiburg zur Verfügung oder Sie wenden sich an unsere Mitarbeiter/in in der Landesgeschäftsstelle:

Thomas Treitz
Recht und Wettbewerb
Tel. 0711 2196-209, thomas.treitz@akbw.de

Gabriele Magg
Recht und Wettbewerb
Tel. 0711 2196-132, gabriele.magg@akbw.de

Weitere Informationen: www.akbw.de/recht/vergabe-und-wettbewerb

Beispielhafte Bürgerbeteiligungen



Rahmenplan Karlsruhe Neureut-Zentrum III

Ausloberin Stadt Karlsruhe

Verfahren Nicht offener, einphasiger städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren mit 15 Teilnehmern

Gesamtfläche Planungsgebiet ca. 24 ha

Auslobung 2017

1. Preis pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Stuttgart

Entwicklung Güterbahnhof Tübingen

Auslober Aurelis Real Estate und DB Services Immobilien gemeinsam mit der Universitätsstadt Tübingen

Verfahren Nicht offener, einphasiger städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren mit 25 Teilnehmern

Gesamtfläche Planungsgebiet ca. 7 ha **Auslobung** 2012

1. Preis AG ANP Architektur- und Planungsgesellschaft, Kassel / GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten, Kassel

Justizvollzugsanstalt Rottweil Esch

Auslober Land Baden-Württemberg

Verfahren Offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb mit 56 Teilnehmern, Phase I, Phase II: 20 Teilnehmern

Gesamtfläche Planungsgebiet ca. 18,5 ha

Auslobung 2017

1. Preis Obermeyer Planen + Beraten GmbH, München / el:ch landschaftsarchitekten GbR, München

Städtisches Verwaltungszentrum Göppingen

Ausloberin Stadt Göppingen

Verfahren Nicht offener, einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren mit 33 Teilnehmern

BGF ca. 8.200 m²

Auslobung 2015

1. Preis Ackermann+Raff Architekten BDA Stadtplaner, Tübingen

Gemeinsam zum besten Ergebnis



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Beteiligung von Anfang an

Der gesamte Prozess zur Vorbereitung und Ausschreibung des Wettbewerbs, der Diskussion im Rahmen der Jurysitzung sowie die Überarbeitung des Siegerentwurfs bis zum letzten Schritt der Fertigstellung des Rahmenplans Neureut wurde durch die Öffentlichkeit begleitet.

Eine Auftaktveranstaltung zur Sammlung von Anregungen und Interessen im Vorlauf zum Wettbewerbsverfahren hat die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger von Beginn an in Planung und Umsetzung eingebunden. Die Ergebnisse einer Verkehrsuntersuchung wurden in einer zweiten öffentlichen Informationsveranstaltung dargelegt. Zur weiteren Konkretisierung und Diskussion der Aufgabenstellung des Wettbewerbs konnten Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines öffentlichen Planungsworkshops ihre Interessen einbringen. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurden Bürgervertreterinnen und -vertreter gewählt, die das Wettbewerbsverfahren begleiten und bei der Preisgerichtssitzung die Entscheidung aktiv mitverfolgen können.

Im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren fanden zwei weitere öffentliche Veranstaltungen statt, die die Grundlage für das Bebauungsplanverfahren darstellen bzw. die Ausarbeitung des ausgewählten Wettbewerbsentwurfes thematisieren.



Runder Tisch gibt Anregungen

Das Verfahren wurde im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung durch einen Runden Tisch begleitet, an dem u. a. Vertreter und Vertreterinnen des Ortsbeirats Südstadt, der Anwohnerinnen und Anwohner, von Bürgerinitiativen, Vereinen, Handel und Gewerbe sowie der Eberhardsgemeinde beteiligt waren. Die Anregungen aus einem zweiten Runden Tisch sind in die Überarbeitung des Wettbewerbsergebnisses eingeflossen.

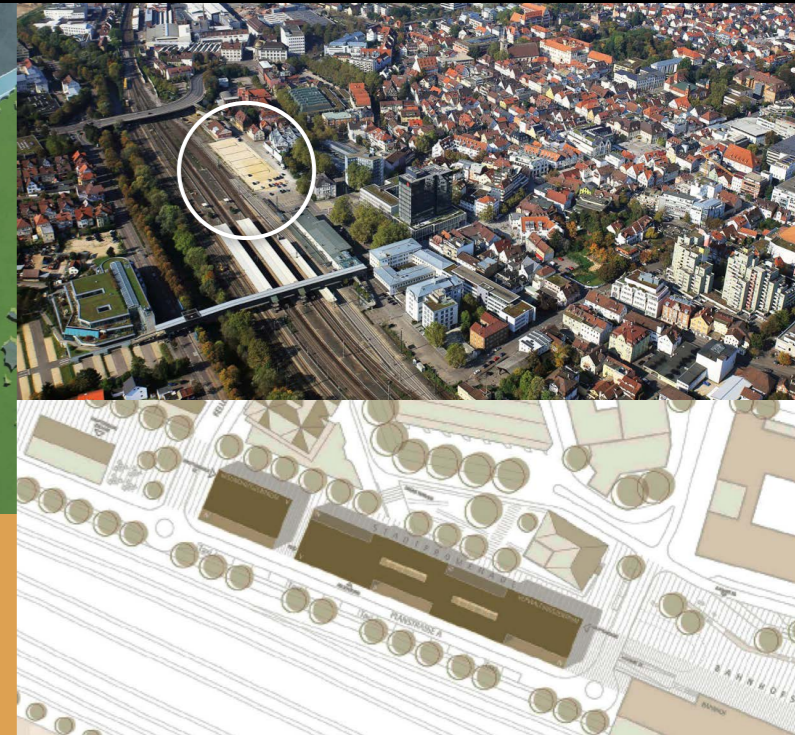


Zukunft im Dialog

Ein Standortsuchlauf für den Neubau einer JVA Rottweil begann im Jahr 2012 und endete 2015 nach vertieften Untersuchungen mehrerer Grundstücksangebote und nach einem positiven Bürgerentscheid für den Standort Esch in Rottweil.

Die bereits im Rahmen des Bürgerentscheids einberufene Begleitgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern örtlicher Verbände und Initiativen, aus dem Gemeinderat und aus benachbarten Anliegergemeinden wurde als Beteiligungsgruppe fortgesetzt, um gemeinsam mit Stadt und Land den weiteren Dialogprozess zu gestalten. Im umfangreichen Dialogprozess, den das Land mit der Stadt und der Bürgerschaft zu diesem Projekt führt, wurde – in Vorbereitung der Auslobung – einem ästhetischen Erscheinungsbild und einer zukunftsorientierten Gestaltung wesentliche Bedeutung beigemessen.

Laut Moderationsbüro sind die Anregungen und Wünsche aus der Bürgerschaft größtenteils in die Entwurfsfassung des Auslobungstextes für den Planungswettbewerb eingeflossen.



Innenstadtforum, Stadtpaziergang, Ausstellungen ...

Das Projekt „Städtisches Verwaltungszentrum“ ist Teil der Stadterneuerung „Neuordnung Bahnhofsumfeld“. Zwei aufeinander aufbauende Wettbewerbsverfahren fanden hierzu statt. Dabei wurde die Öffentlichkeit in verschiedenen Formaten an der Entwicklung beteiligt. Zum Beispiel mit dem Innenstadtforum „Bahnhof und städtisches Verwaltungszentrum“, einem Stadtpaziergang „Bahnhofumfeld“, der Ausstellung „Tag der Städtebauförderung“ sowie Ausstellungen der jeweiligen Wettbewerbsergebnisse.